

Erinnerungswerkstatt Augsburg

am 27.2.2014 hier gesehen:

<http://erinnerungswerkstatt-augsburg.de/20140226StellungnahmeStolpersteine>

Stellungnahme zum Thema Stolpersteine in Augsburg

1. Die ErinnerungWerkstatt Augsburg hat sich vor zwei Jahren, im Januar 2012, gegründet, um die Erinnerung an alle Opfer des Nationalsozialismus in Augsburg zu fördern. Wir wollen der Menschen gedenken, die in Augsburg unter den Nationalsozialisten umgebracht wurden, gleich welchen Grund ihre Verfolger dafür angaben. Wir würden es sehr bedauern, wenn der hoffnungsvolle Ansatz der Zusammenarbeit der unterschiedlichen Augsburger Initiativen durch die Kontroverse um die Stolpersteine beeinträchtigt würde. Wir sind dafür, nach einer Form öffentlichen Erinnerns zu suchen, die von allen getragen und akzeptiert werden kann.

2. Die ErinnerungWerkstatt Augsburg achtet die Vorbehalte, die gegen die Verlegung von Stolpersteinen geäußert werden. Wir geben allerdings zu bedenken, dass derzeit keine Alternativen genannt werden, die die Möglichkeit zu einem breiten öffentlichen Erinnern bieten. Die Gedenkstätte im Rathaus erscheint uns dafür nicht ausreichend. Wichtig ist uns zweierlei: Die Möglichkeit des bürgerschaftlichen Engagements und dezentrale Orte der Erinnerung, die die Topographie des Terrors auch in Augsburg abbilden. Deshalb sprechen sich die Mitglieder der ErinnerungWerkstatt Augsburg mehrheitlich für Stolpersteine aus. Eine Entscheidung über deren Verlegung im öffentlichen Raum hat der Stadtrat zu fällen. Zu diskutieren ist, wie die ErinnerungWerkstatt im Falle eines positiven Beschlusses des Stadtrats für Stolpersteine mit den genannten Vorbehalten umgehen wird.

3. Die Verlegung von Erinnerungszeichen allein erscheint uns nicht ausreichend für eine angemessene Erinnerungsarbeit. Die ErinnerungWerkstatt Augsburg hat es sich deshalb zur Aufgabe gesetzt, SchülerInnen und Studierende sowie interessierte Privatpersonen dabei zu unterstützen, die Lebensgeschichten von Opfern des Nationalsozialismus zu erforschen und öffentlich darzustellen, zum Beispiel in einem Online-Gedenkbuch. Wir sehen diese pädagogische Aufgabe als unverzichtbare Voraussetzung für die Errichtung öffentlicher Erinnerungszeichen. Deswegen haben wir bereits Projekte begonnen, in denen SchülerInnen und Studierende an dieser Thematik arbeiten. Spendengelder haben es uns zudem ermöglicht, dafür eine Projektstelle mit geringem Stundenumfang einzurichten.

Augsburg, 26. Februar 2014

- Angela Bachmair
- Dr. Nikolaus Hueck
- Dr. Harald Munding
- Verena von Mutius
- Dr. Benigna Schönhagen